



DER GRÜNE SAARLOUISER KURIER



Barrierefreiheit muss auf Saarlouiser Agenda

In Saarlouis leben viele Menschen mit Behinderungen. Viele Menschen kommen in unsere Stadt, zu einem Besuch, zum Einkaufen, in die Gastronomie oder weil sie etwas auf dem Rathaus oder in anderen Behörden zu erledigen haben.

Alle diese Menschen haben unabhängig von der Form ihrer Beeinträchtigung ein Recht auf gleichberechtigte Teilhabe. Grundvoraussetzung hierfür ist die Barrierefreiheit. Allerdings ist auch unsere Stadt bei weitem noch nicht barrierefrei. Weder in Gebäuden, noch im öffentlichen Raum. Weder im Straßenverkehr noch in der Infrastruktur. Weder im Internet noch in der herkömmlichen Information der Öffentlichkeit. Weder in der Gastronomie noch im Tourismus. Die Grünen wollen eine Schwachstellenanalyse von der Stadtverwaltung, die ausgehend von der UN-Konvention für Menschen mit Behinderungen, die verschiedenen Problemfelder in Saarlouis sichtbar macht. Sie soll die Grundlage für eine Agenda da Barrierefreiheit bilden an der entlang entsprechende Lösungsansätze umgesetzt werden sollen.



Grünes Bauen für die Kleinsten

Über längere Zeit musste die Stadt Saarlouis einen harten Sparkurs einhalten. Haushaltsberatungen im Stadtrat waren alles andere als ein Wunschkonzert. Auch grüne Projekte im Klima- und Umweltschutz mussten vertagt werden.

Nicht aber der Bau von Schulen, Kindergärten, Kitas und Krippen. Günter Melchior, Grüner Bau- und Umweltbeigeordneter der Stadt hat seit Jahren alle Hände voll zu tun. Neben dem Naturschutz, planerischen Aufgaben und Genehmigungsverfahren stehen seit einigen Jahren vorschulische Einrichtungen und Schulen im Fokus seiner Arbeit. Die Vogelsangschule wird saniert und umgebaut. Zu erwartender Invest: um die 10 Millionen Euro. Die Grundschule Steinrausch wird mit einem Neubau erweitert. Das architektonisch anspruchsvolle Projekt wird voraussichtlich 5 Millionen Euro kosten. In Roden wird eine Kita neugebaut, geschätzte Kosten 5 Millionen, hinzu kommt eine Krippe, die voraussichtlich 2 bis 3 Millionen Euro an Invest erfordern wird. Auch die Kita Metzger Wiesen wird umgebaut und saniert. Ein höherer sechsstelliger Betrag ist hier zu erwarten.



Beispiel Kita Neuforweiler. Betreuungs- und Lernumfeld von höchster pädagogischer und ökologischer Qualität



Günter Melchior: „Das Lernumfeld der Zukunft braucht eine hohe pädagogische und ökologische Qualität.“

...ren sich sowohl an pädagogischen Kriterien als auch an den Kriterien der Nach-

haltigkeit. Sie werden energetisch auf den neuesten Stand gebracht. Wie erfolgreich Grünes Bauen ist, kann man an der Kita Neuforweiler erkennen. Fast im Passivhausstandard mit Solaranlagen gebaut, dürfen die Stadtwerke für das Gebäude mit 1000 m² Grundfläche lediglich 47 Euro im Monat für Strom (ohne Wärme) berechnen. Das kann sich durchaus sehen lassen. Finanzpolitisch macht die von den Grünen initiierte Nachhaltigkeit im Baubereich Sinn. Daran wird sich auch nichts ändern, wenn die Einnahmen der Stadt wieder kräftiger zu sprudeln beginnen. Denn das „Saarlouis der Zukunft“ braucht Lern- und Betreuungsumfelder von höchster pädagogischer und ökologischer Qualität.



Das Nahrungsmittel Nummer 1 ist bedroht!

Klimawandel, Grubenflutung und Planungen für eine riesige Ölproduktionsanlage nahe des Wasserwerkes Ost

Die Saarlouiser Stadtwerke sind in Sachen Trinkwasserschutz vorbildlich. Stets wird kräftig in neue Leitungen und Hochbehälter investiert, die Technik ist auf dem neuesten Stand, das Trinkwasser hat höchste Qualität. Saarlouis hat im Gegensatz zu fast allen deutschen Kommunen kein Nitratproblem und wird deshalb auch die Verbraucher nicht für teure Wasserversäuerungsmaßnahmen zur Kasse bitten müssen. Das hängt auch damit zusammen, dass schon vor Jahren Flächen in Brunnennähe aufgekauft und aus der landwirtschaftlichen Intensivnutzung genommen wurden. So weit so gut. Selbst in den vom beginnenden Klimawandel geprägte Hitzesommern haben die Saarlouiser ausreichend gutes Trinkwasser zur Verfügung. Noch!



Die Tanks sind schon da. Jetzt will das Land eine gigantische Ölfabrik genehmigen.

UNGLAUBLICH ABER WAHR: ÖLFABRIK IM WASSERSCHUTZGEBIET?

Aktuell plant eine große Ölfirma eine gigantische Ölproduktionsanlage am Hafen. In Sichtweite der

Saarlouiser Trinkwasserbrunnen sollen auf einer Fläche von 30000 m² (3 x der Große Markt) zum Teil erhebliche Mengen von wassergefährdenden Stoffen abgefüllt und gelagert werden. Die Planung, vom Wirtschaftsministerium betrieben und vor der Öffentlichkeit bislang geheim gehalten, soll offenbar erst nach der Kommunalwahl publik werden. Sie ist nicht so chancenlos, wie mancher glaubt. Schon das große Tanklager fand, obwohl mit hohem Risikopotenzial behaftet, eine, wenn auch knappe Mehrheit im Stadtrat. Wenn schon, so die Saarlouiser Grünen, sollte eine solche Produktionsstätte am stillgelegten Kraftwerk in Ens Dorf verortet werden. Dort gibt es zwar Hafeninfrastuktur, aber keine Trinkwasserbrunnen.

WEITERES RISIKO: DIE GRUBENFLUTUNG

Ein weiteres Risiko sehen wir in den Planungen der RAG zum Grubenwasseranstieg. Auch hier können die Brunnen in den Rodener Wiesen betroffen sein. Die Stadtwerke Saarlouis haben bereits Einwendungen gegen das Vorhaben des Konzerns erhoben. Sie befürchten, dass der geplante Anstieg zu einer Verunreinigung der Brunnen mit Salzen und hochgiftigen Chemikalien führen könnte. Das käme Saarlouis teuer zu stehen.

Deshalb:
Sorgen Sie für starke Grüne im Stadtrat.
Schützen Sie mit uns das Grundnahrungsmittel Nummer eins: Unser Trinkwasser.

Wir wissen warum:

PLAKATE

OHNE

PLASTIK



MÜHSAM, ABER VORBILDLICH. Die Saarlouiser Grünen haben nicht nur ihre Plakate selbst entworfen und in Saarlouis drucken lassen. Sie haben die meisten auch selbst gekleistert, selbst auf Holzplatten aufgeklebt und selbst aufgehängt. Natürlich nicht an die städtischen Bäume, wie das andere Parteien getan haben. Natürlich haben wir kein Plastik verwendet sondern Papier und Pappe. Das war richtig viel Arbeit, aber wir haben sie gerne gemacht. Wir haben keine Köpfe plakatiert sondern Saarlouiser Themen. Wir hoffen, dass Ihnen das in der Flut der Wahlwerbungen positiv aufgefallen ist. Und, dass Ihnen das ein oder andere gefallen hat ...

Sorgen Sie mit Ihrer Stimme für ein starkes Wahlergebnis

